

W. Kolder, Krakow

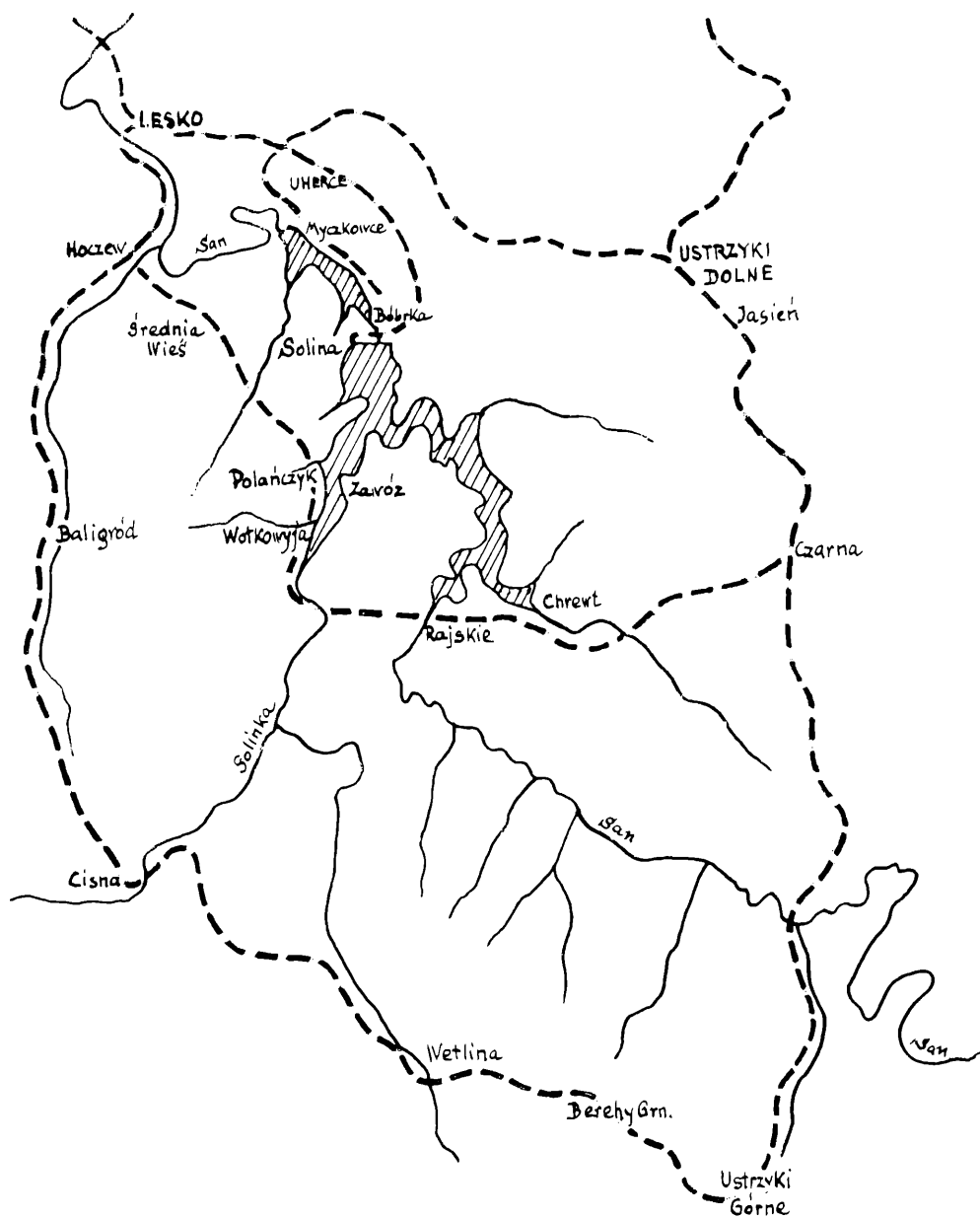
Südpolens Anglerparadies

Im südöstlichen Teil Polens erbaute man in den letzten Jahren zwei Staubecken am Sanfluß. Das Großstaubecken Solina umfaßt den Sanfluß und seinen linksseitigen Nebenfluß Solinka, ist also sozusagen „zweiarmig“ und erreicht beim Höchststau eine Oberfläche von 2380 ha. Die fischereiliche Nutzfläche wird mit 1500 ha angenommen. Der Staudamm ist 70 m hoch, gehört zu den höchsten in Polen und der Rückstau erstreckt sich am Sanfluß bis zur Ortschaft Rajskie und am Solinkabach bis Wolkowyja. Unterhalb liegt das Ausgleichbecken Myczkowce am Sanfluß mit einer maximalen Oberfläche von 270 ha und einer fischereilichen Nutzfläche von 200 ha. Der Staudamm hat eine Höhe von 15 m und der Rückstau beträgt 6,4 km. Beide Staubecken befinden sich in den Karpaten und zwar im Bieszczadygebirge. Sie sind landschaftlich wunderschön gelegen, da sie sich zwischen stark bewaldeten Bergen befinden. Ein prachtvoller Anblick erstreckt sich von der Höhenstraße auf die rund um das Staubecken Solina gelegenen Ortschaften Polanczyk, Wolkowyja, Zawoz, Rajskie und Chrewt, wo sich auch die besten Waidgründe befinden.

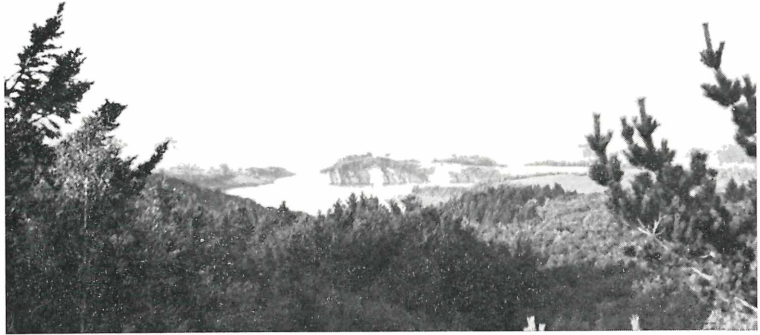
Die Zufahrt erfolgt mittels Eisenbahn bis Zagorz (Schnellzug): Warszawa — Rzeszow (oder Przemysl) — Zagorz bzw. Krakow — Zagorz. Von Zagorz gibt es sehr gute Autobusverbindungen über die Kreisstadt Lesko (8 km) nach Myczkowce und Solina bzw. die oben erwähnten Ortschaften. Gut gepflegte Asphaltstraßen ermöglichen außerdem die Zufahrt mittels Pkw, sowohl zu den Staubecken wie auch zu den Forellengewässern, die oberhalb des Staubeckens Solina gelegen sind. Wir können hier zwei Ringstraßen unterscheiden u. zw. die kleine und die große. Die erste verläuft von Lesko über Hoczew — Polanczyk — Wolkowyja — Rajskie — Czarna — Kreisstadt Ustrzyki Dolne — Uherce zurück nach Lesko. Die zweite, landschaftlich auch reizend gelegene Straße, beginnt ebenfalls in Lesko und erstreckt sich über Hoczew — Baligrod — Cisna — Wetlina — Berehy Gorne — Ustrzyki Gorne — Smolnik — Czarna und von hier verläuft sie weiter über Ortschaften, die bei der kleinen Ringstraße genannt wurden, nach Lesko. Sehr gut ist das Touristenschutzhaus in Ustrzyki Gorne gelegen, denn von hier aus kann man auf die benachbarten Berge und Almen (1253 bis

**Staubecken Solina in
Polanczyk mit
Erholungsheimen**





**Staubecken Solina
im Bieszczady-
gebirge — Aussicht
von der
Höhenstraße
Hoczew — Wolko-
wyja**



1348 m ü. N.N.) schöne Ausflüge unternehmen. Die große Ringstraße hat eine Länge von 137 km und die kleine eine von 98 km.

Unterkunftsmöglichkeiten bestehen u. a. in Myczkowce, Solina, Lesko, Ustrzyki Dolne in Hotels bzw. Erholungsheimen oder Campinghäuschen, wie auch in Wolkowyja im Anglerschutzhaus des polnischen Anglerverbandes (150 m von der Autobushaltestelle und 400 m vom Staubecken). Verpflegungsmöglichkeiten bestehen in allen genannten Ortschaften, sowohl in den Städten wie auch in kleineren Siedlungen.

Beide Staubecken, wie auch das obere Flußgebiet des San, werden vom polnischen Anglerverband verwaltet. Die in diesem Gebiet einheimischen Fische genügten natürlich nicht, um einen entsprechenden Fischbestand in den Staubecken zu sichern. Deshalb mußte Besatzmaterial verschiedener Fischarten eingesetzt werden. Vor allem waren das Zander, Brachsen, Hechte und Seeforellen (*Salmo trutta m. lacustris* L.). Das Besatzmaterial wird in den Zuchtanstalten des polnischen Anglerverbandes in Wolkowyja (Bruthaus und Aufzuchtteiche), Bobrka (Teichanlage) und Zarszyn (Aufzuchtteiche) erzeugt. Die durchgeführten Probefänge haben bewiesen, daß der Besatz von Zandern, Brachsen und Seeforellen vor

allem im Staubecken Solina gelungen ist, und daß sich diese Fischarten hier akklimatisiert haben. Es werden Zander von 1 bis 2,5 kg geangelt, Brachsen von 2 bis 3 kg und Seeforellen bis 8 kg. Der mittels Netzen abgefischte größte Hecht hatte ein Gewicht von 17,2 kg, geangelt wurde ein Hecht im Gewicht von 10,2 kg und ein Karpfen von 10,6 kg. Auch Döbel im Gewicht von 3 kg waren keine Seltenheit. Bisher konnte man jedoch den größten Erfolg durch die Introduction der Seeforelle verzeichnen. Im Jahre 1961 wurde zum erstenmal versuchsweise das Staubecken Myczkowce mit Seeforellensetzlingen besetzt. In den Jahren 1964 bis 1971 wurden in das Flußgebiet oberhalb des Staubeckens Solina ausgesetzt: 575.000 Stück Seeforellenbrut und 89.000 Stück Seeforellensetzlinge. Schon vor drei Jahren wurden öfters Seeforellen im Staubecken Solina geangelt, aber erst die Saison 1971 zeigte, daß sich die eingeführte Seeforelle überraschend gut akklimatisiert hat. Dabei muß bemerkt werden, daß der Besatz mit Seeforellen verschiedener Staubecken in Südpolen auf Anregung des unlängst verstorbenen Prof. Dr. S. Sakowicz, Leiter des Fischereiinstitutes in Polen, durch Dr. Z. Wajdowicz, aus der Anstalt für Biologie der Gewässer der polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakow, im Einvernehmen mit dem polnischen Anglerverband,

durchgeführt wurde und das erhaltene Material wissenschaftlich weiter bearbeitet wird.

In den mittels Netzen im Staubecken Solina durchgeführten Probefängen des Monats August 1971 wurden insgesamt 102,2 kg gefangen: 80 kg Seeforellen, 1 kg Zander, 5,5 kg Nasen, 6 kg Döbel, 1 kg Barben und 0,5 kg Barsche. In den Monaten September und Oktober wurden mittels Stellnetzen im Gebiet von Wolkowyja 124 Stück prachtvoll ausgewachsene Seeforellen gefangen, darunter waren 98 Rogner und 26 Milchner. Das Gewicht der Laichfische schwankte zwischen 1,1 kg bis 7 kg, aber der Großteil hatte ein Gewicht von 2,5 kg. Dieses Ergebnis hat bewiesen, daß die Introduktion der Seeforelle im Staubecken Solina gut gelungen ist, und daß diese Fischart, die für die Sportangler eine sehr große Attraktion ist, im Gebiet von Solina sich weiterhin fortpflanzen wird. Wir haben es hier mit einem empfehlenswerten Beispiel einer harmonievollen Mitarbeit der Praxis, vertreten durch die Angler, mit der Wissenschaft zu tun.

Das Alter der Seeforellen betrug 4 bis 8 Jahre. Von einem Teil der Laichfische wurden 40 l (300.000 Stück) befruchtete Eier gewonnen, die in der Brutanstalt

Wolkowyja untergebracht wurden. Mit einem Teil der Brut werden im Frühjahr 1972 die oberhalb des Staubeckens gelegenen Gewässer besetzt und ein Teil wird zum Besatz der Aufzuchtteiche dienen, um im Herbst 1972 als Setzlinge ausgesetzt zu werden. Schätzungsweise wird angenommen, daß im Jahre 1971 450 bis 500 Seeforellen aus dem Staubecken Solina geangelt wurden und außerdem wurde festgestellt, daß außer den gefangenen Laichfischen, sehr viele Seeforellen natürliche Laichplätze aufsuchten und dort laichten.

Außer der Möglichkeit des Angelns in den Staubecken Myczkowce und Solina muß noch darauf hingewiesen werden, daß der Angler die oberhalb gelegenen Forellengewässer aufsuchen kann, wo er einen reichen Fischbestand vorfindet. Die erwähnten Ringstraßen erlauben die Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten, wie alte Holzkirchen (Hoczew 1510, Jasien 1664, Srednia Wies 1727), Schlösser (Lesko 1507) und alte Gasthäuser. Daraus ersieht man, daß der Angler in diesem Gebiet nicht nur prachtvolle Exemplare von See- und Bachforellen, als auch andere Fischarten angeln kann, sondern daß er sich auch der Touristik ergeben kann durch Ausflüge in die Berge. Schließlich kann er Sehenswürdigkeiten besichtigen und Ruhe genießen.



Seeforellen
(*Salmo trutta m. lacustris* L.)
aus dem Staubecken
Solina — Herbst 1971

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Kolder Wladislaw

Artikel/Article: [Südpolens Anglerparadies 91-94](#)